

Abgeordnete begrüßt Bundestagsbeschluss

Otte: „Schweinepest wirksam bekämpfen“

CELLE. Der heimische CDU-Bundestagsabgeordnete Henning Otte begrüßt den Beschluss des Deutschen Bundestages zur Bekämpfung der Schweinepest.

Damit würden Desinfektionsmaßnahmen verstärkt und die ganzjährige Bejagung ermöglicht, so Otte. Er macht sich auch als Sprecher des Gesprächskreises Jagd, Fischerei und Natur wegen der Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) Sorgen. Diese Krankheit bedrohe die heimische Landwirtschaft, denn auch Hausschweine können sich an dem Virus infizieren. „Ich sehe eine Bedrohung der heimischen Familienbetriebe, die bei einem Ausbruch der Krankheit ihre Existenzgrundlage verlieren könnten“, befürchtet Otte. Als Stellvertreter der Landrat des Landkreises Celle hat er bereits vor einiger Zeit zugestimmt, die Jagdzeiten auf das ganze Jahr auszudehnen: „Es wird zunächst keine Schonzeit mehr geben, denn auch die Krankheit hat keine Schonzeiten.“ Otte appelliert auch an die Verbraucher, mehr Wildschwein-Fleisch zu essen, denn die Preise decken schon längst nicht mehr die Kosten. Wildschweinfleisch sei als reines Naturprodukt noch viel zu

wenig im Bewusstsein der Bevölkerung.

Niedersachsen sei laut Otte besonders betroffen, da es hier deutschlandweit die meisten auf die Schweinezucht und -mast spezialisierten Betriebe gebe. Inzwischen gilt es als gesichert, dass die Krankheit immer weiter nach Westen vorstoße. Einen Impfstoff gebe es bislang nicht. Die Ursprünge der ASP liegen in der Ukraine, nun ist sie in Ostpolen angekommen. Sie wird über den direkten Kontakt mit infizierten Tieren, aber auch über weggeworfene Lebensmittel verbreitet. Selbst bei Einhaltung strenger Hygienemaßnahmen und Verschonung der Hausschweine, würden die Abnehmerländer deutscher Schweineprodukte voraussichtlich die Einfuhr stoppen. Es käme zu erheblichen Umsatzverlusten. Eine Übertragung auf den Menschen gilt als ausgeschlossen. Aber es sei wichtig, an einem Strang zu ziehen, denn ASP bedrohe die Landwirtschaft in einem Ausmaß, wie man es schon lange nicht hatte.